

Erfahrungsbericht Auslandssemester Fudan University Shanghai WS 2013/14

Vorbereitungen

Nach der offiziellen Zusage seitens der Universität Göttingen, ging die Planung für das Auslandssemester so richtig los. Einige Wochen nach der Nominierung bekommt man seitens der Fudan University einige Formulare und Informationsblätter aus denen Dinge wie Semesterzeiten, Wohnheimanmeldungs-Procedere, usw. hervorgehen. Insbesondere sind die Admission Notice und das Visa Application Formular wichtig. Beide benötigt man für die Visumsbeantragung. Ersteres ist auch der offizielle Nachweise für die Fudan, dass man auch ein Austauschstudent ist. Daher sollte man von beidem direkt mal eine Kopie machen. Die Visumbeantragung dauert in der Regel um die 4 Tage und kann in der Botschaft in Berlin und in den weiteren Konsulaten vorgenommen werden. Kostenpunkt ist hier um die 50 €. Für verschiedene Bundesländer sind auch verschiedene Konsulate zuständig, ich bin vergeblich in Frankfurt gewesen und wurde nach Hamburg verwiesen. Es gibt auch Agenturen, die die Beantragung für einen übernehmen können, allerdings sind diese aus meiner Sicht übersteuert. In der Regel bekommt man als Austauschstudent einen *Entry* nach China, d.h man darf einmal einreisen und müsste wenn man während des Auslandsaufenthaltes ausreist sich ein neues Visum besorgen. Flüge nach Shanghai sind inzwischen relativ günstig und man bekommt auch schon Hin- und Rückflug ab 500€. Da ich mich entschieden habe in das International Student Dormitory zuziehen, musste ich mich ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn online anmelden. Das Fenster öffnet um 0:00 deutscher Zeit, aber man kann bequem am nächsten Morgen ein Zimmer reservieren, da in der Regel kein „Run“ auf die Zimmer besteht. Die Bezahlung der Kautions erfolgt per Kreditkarte. Weiterhin habe ich eine deutsche Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Da das Austauschprogramm ein DAAD - ISAP Stipendium beinhaltet hat, war die finanzielle Belastung nicht zu groß. Die monatlichen Zahlungen beliefen sich auf 800 € zzgl. 35 € Versicherungspauschale sowie einmalig 875 € für Reisekosten.

Die ersten Tage in Shanghai

Wir sind mit Etihad von Düsseldorf über Abu Dhabi nach Shanghai geflogen. Dabei hatte wir einen 15 stündigen Aufenthalt in Abu Dhabi, den wir mit einem Besuch der Stadt verbunden haben. Anders als Dubai bietet Abu Dhabi recht wenig, daher war uns nach 3 Stunden schon recht langweilig. Angekommen in Shanghai haben wir dann das Dorm bezogen, welches auf dem Nord-Campus der Fudan University liegt. Die Anmeldung findet im Erdgeschoss statt. Man sollte dort nicht erwarten, dass das Personal dort Englisch spricht. Neben der Anmeldung für das Zimmer, wird dort auch die für Ausländer erforderliche Polizeiregistrierung vorgenommen, eine Registrierung bei der Uni selber, und man muss dort eine chinesische Krankenversicherung für das Semester (¥200) abschließen. Um die Krankenversicherung kommt man nicht drumherum, auch obwohl man durch seine deutsche Versicherung ja schon gedeckt ist. Bei der Anmeldung muss man auch direkt das Zimmer für das gesamte Semester bezahlen (Kautions wird angerechnet). Die Bezahlung geht hier auch per Kreditkarte oder Cash. Bei der Anmeldung habe ich ein Schreiben bekommen mit dem man ein neues Visum beantragen konnte mit mehreren Entries. Manche Leute haben den aus irgendwelchen Gründen nicht bekommt, also im Zweifel mal direkt nachfragen. Die Zimmer sind recht praktisch ausgestattet, verfügen über ein eigenes Bad, Bett, Schrank, Schreibtisch und einen Balkon und ähneln im Grunde einem Hotelzimmer. Im Erdgeschoss befindet sich ein

kleiner Supermarkt, in dem man eigentlich alles was man so braucht zu sehr guten Preisen einkaufen kann. Dort kann man auch einen Internetrouter samt Zugangscodes kaufen, da die Uni dort kein Internet zur Verfügung stellt. Der grundsätzliche Anlaufpunkt bei Fragen ist eine Art Rezeption im Foyer; allerdings spricht dort niemand Englisch. Allerdings kann man sich stets irgendwie verständigen. Auf jeder Etage (außer 21., 22., 23.) gibt es zwei Küchen und soviel Waschmaschinen. In der Küche gibt es auch einen abschließbaren Schrank für jedes Zimmer. In der Küche sind ist kein Equipment wie Töpfe, Pfannen usw. vorhanden. Bettzeug kann in den ersten Tagen im Erdgeschoss gekauft werden, aber man sollte überlegen nicht vielleicht zu Ikea oder Walmart zu fahren. In der Umgebung des Wohnheims gibts es mehrere Geldautomaten, eine ABC Bank, kleine Shops und viele Essmöglichkeiten. Ich habe während der gesamten Zeit die Küche kein einziges Mal genutzt.

Der Campus an sich ist riesig und teilt sich auf in den Nord- und Südcampus. Die School of Economics befindet sich auf dem Südcampus, auch Handan-Campus genannt. Beide Campi werden in der Mitte durch die Handan Road getrennt. Da es doch recht weite Strecken sind, habe ich mir direkt ein Fahrrad zugelegt (Kosten: ¥150-¥250 inkl. Schloss). Das nächste gelegene Shopping Centre ist Wujiaochang. Dort gibt es so ziemlich alles.

Uni-Leben

Die Fudan University sieht sich selber als eine der besten Universitäten des Landes an und als beste in Shanghai. Wenn man mit Chinesen ins Gespräch kommt (egal wo im Land) und man sagt man studiere an der Fudan sind alle immer sehr beeindruckt. Die School of Economics an sich ist vereint nicht nur VWL Lehrstühle sondern beinhaltet auch BWL Professuren wie Taxation. In dem Austauschprogramm nimmt man an dem EMA-Masterprogramm teil, das in Englisch unterrichtet wird und fast ausschließlich von Nicht-Chinesen belegt wird. Daher hat die Uni ein sogenanntes Buddy Program aufgelegt, bei dem jeder EMA-Student einen Chinesen zugeordnet bekommt, der einem vor Ort behilflich sein kann. In der Anfangsphase hat man uns nur einen Stundenplan gegeben mit den möglichen Kurse und keine weiteren Veranstaltungen. Nach 2 Wochen muss man dann eine finale Entscheidung hinsichtlich der Auswahl treffen. Grundsätzlich ist der Lernansatz in China völlig anders als der europäische. In China wird ein sehr starker Focus auf das Auswendiglernen und Wiederholen gelegt. Das Niveau der Kurse schwankt stark und hängt auch häufig vom English des Professors ab. Man sollte sicherlich nicht erwarten dort sein Oxford-Englisch zu verbessern. Des Weiteren hat die Fudan eine vorgefertigte Notenverteilung, die besagt dass max. 30 % aller Noten ein A sein dürfen. Also ist gibt quasi eine relative Notenskala.

Hier nun ein Überblick meiner belegten Kurse:

Chinese Economy (Professor Yin Xiangshou)

Es handelt sich hier um einen Kurse der einen kompletten geschichtlichen Überblick über die Entwicklung Chinas und seiner Wirtschaft gibt. Es hat recht viel von einer Geschichtsstunde, da der Professor bei der ersten Dynastie Chinas vor Christi anfängt. Es gibt keine finale Klausur sondern nach jeder der vier Kapitel einen Test bei dem ein Essay zu einer Fragestellung geschrieben werden muss. Insgesamt war der Kurse der am besten besuchtete aller, was aber die Notenvergabe wieder

schwieriger macht (relative Noten). Offiziell ist Anwesenheitspflicht, aber entweder Professoren haben ihre eigenen Regeln oder es wird nicht konsequent durchgesetzt.

Ertrag/Nutzen: durchschnittlich

China's Taxation System and Fiscal Policy (Professor Du Li)

Gehalten wir der Kurse von einer bekannten Taxation Professorin, die ihr Buch als Lektüre zur Vorlesung empfiehlt. Die Slides dazu sind das Buch in Kurzfassung und man hatte manchmal den Eindruck, die liest aus ihrem Buch nur vor. Leider war ihr Englisch teilweise sehr schlecht. Neben zwei abzugebenden Cases, gab es eine Klausur. Die Klausur war open-book.

Ertrag/Nutzen: gut

FDI into Transition Economies (Professor Changyuan Luo)

Es war eher ein Seminar als eine Vorlesung, da jeder Teilnehmer ein Paper präsentieren musste, drei session papers und ein final paper schreiben musste. Das war auch der einzige Kurse mit chinesischen Studenten, da dies sowas wie ein Pilotprojekt von dem Professor war. Offiziell sollte man auch die Präsentation mit einem chinesischen Partner schreiben, aber in der Regel hat das nicht so gut funktioniert, so dass man alleine präsentiert hat. Insgesamt mein interessantester Kurs.

Ertrag/Nutzen: aufwendig aber lohnend

Basic Chinese I - A (Yuan Bin)

Gedacht als Chinesisch Kurs für die EMA-Studenten, kann ich diesen Kurs nicht empfehlen. Der Lehrer hat eigentlich nie mit uns geredet und im Kern muss man das was er vorliest im Chor nachsprechen. Dabei erwartet er, dass man nach zweimal mündlicher Aussprache, eine Vokabel direkt beherrscht. Am Ende des Semesters gibt es eine Klausur. Wer Chinesisch lernen will, sollte sich vielleicht ein paar andere Möglichkeiten (Buddy, Sprachschule, usw.) anschauen. Viele haben den Kurs nach einigen Wochen abgebrochen.

Ertrag/Nutzen: schlecht

Chinese Foreign Trade (Professor Cheng Dazhong)

Der Kurse ist in vier Teile aufgeteilt und nach jedem Teil gibts es eine Präsentationssession. Die Prüfungsleistung besteht aus 30% Präsentation und 70% Klausur. Es kommen teilweise ökonomische Modell dran, werden aber nur rudimentär besprochen. Die open-book Klausur war am Ende schwerer als gedacht.

Ertrag/Nutzen: durchschnittlich

Leben in China

Shanghai ist eine pulsierende Metropole von 25 Mio. Menschen und wahrscheinlich einer der momentan dynamischsten Orte weltweit. In der gesamten Stadt sieht man wie schnell sich alles entwickelt. Mit über 500 000 Expats ist es auch mit großem Abstand die westlichste Stadt, wobei man nicht erwarten sollte das irgendjemand Englisch spricht. Nach einigen Wochen hat man aber die Kommunikationstricks drauf und dann geht alles viel einfacher. Durch die starke westliche Präsenz kann man auch auf gewohnte westliche Dinge wie Ikea, Media Markt oder Mc Donalds zurückgreifen, wenn man denn möchte. Das Nachtleben spielt sich vor allem am Bund, rund um den People's Square und in der French Concession ab. Wenn man, wie ich, in den Dorms gewohnt hat, heisst das immer min. 30 min Anreise mit der Bahn oder Taxi. Daher kann ich nicht unbedingt empfehlen in die Dorms zu ziehen, wenn man nicht Uni 24/7 haben will. Das Dorm war für meinen Geschmack sehr anonym und man sollte keine Parties à la Erasmus erwarten. Der Großteil meines Freundeskreises hat in der Innenstadt gewohnt und nicht in der Dorms, als hieß es stets pendeln. Die Restriktionen in den Dorm waren auch recht hoch, z.B. durfte man nicht ohne weiteres Gäste haben ohne Anmeldung. Die chinesischen Studenten haben ein recht straffes Unileben und auch zum Teil auch Nachtruhe ab 11 Uhr. Allerdings ist das International Student Dorm getrennt von den „chinesischen Dorms“.

Man sollte die Zeit auf jeden Fall nutzen um zu reisen, da Shanghai doch recht verschieden und teilweise westlich ist im Vergleich zum Rest von China. Insbesondere bietet sich die „Golden Week“ im Oktober dafür an, wo ich persönlich 10 Tage in Tibet verbracht habe. Ansonsten waren wir in Zhoushan (Insel südlich von Shanghai), Hangzhou, Hong Kong/Shenzhen und Beijing.

Fazit

Das Auslandssemester in Shanghai war eine super Erfahrung und ist absolut empfehlenswert. Ich hatte die tolle Möglichkeit an einem der momentan dynamischsten Plätze der Welt zu sein und den Wandel in China hautnah mitzuerleben. Die Fudan University ist eine der besten in China ist gibt einen guten Einblick in das chinesische Uni-Leben. Ich habe viele Freunde und Kontakt dort gefunden, die auch über Shanghai hinausreichen.